

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

250 (10.9.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Verlagsbüro: Sammlerstraße 1-3, Karlsruhe
7927 bis 7931 und 8902 bis 8908, Postfach 1000, Karlsruhe
2938 (Anzeigen), 8788 (Bettungsbezüge), 2935 (Buch-
bindungen), 2936 (Bettungsbezüge), 2937 (Bettungs-
bezüge) und 2938 (Bettungsbezüge), 2939 (Bettungs-
bezüge) und 2940 (Bettungsbezüge), 2941 (Bettungs-
bezüge) und 2942 (Bettungsbezüge), 2943 (Bettungs-
bezüge) und 2944 (Bettungsbezüge), 2945 (Bettungs-
bezüge) und 2946 (Bettungsbezüge), 2947 (Bettungs-
bezüge) und 2948 (Bettungsbezüge), 2949 (Bettungs-
bezüge) und 2950 (Bettungsbezüge), 2951 (Bettungs-
bezüge) und 2952 (Bettungsbezüge), 2953 (Bettungs-
bezüge) und 2954 (Bettungsbezüge), 2955 (Bettungs-
bezüge) und 2956 (Bettungsbezüge), 2957 (Bettungs-
bezüge) und 2958 (Bettungsbezüge), 2959 (Bettungs-
bezüge) und 2960 (Bettungsbezüge), 2961 (Bettungs-
bezüge) und 2962 (Bettungsbezüge), 2963 (Bettungs-
bezüge) und 2964 (Bettungsbezüge), 2965 (Bettungs-
bezüge) und 2966 (Bettungsbezüge), 2967 (Bettungs-
bezüge) und 2968 (Bettungsbezüge), 2969 (Bettungs-
bezüge) und 2970 (Bettungsbezüge), 2971 (Bettungs-
bezüge) und 2972 (Bettungsbezüge), 2973 (Bettungs-
bezüge) und 2974 (Bettungsbezüge), 2975 (Bettungs-
bezüge) und 2976 (Bettungsbezüge), 2977 (Bettungs-
bezüge) und 2978 (Bettungsbezüge), 2979 (Bettungs-
bezüge) und 2980 (Bettungsbezüge), 2981 (Bettungs-
bezüge) und 2982 (Bettungsbezüge), 2983 (Bettungs-
bezüge) und 2984 (Bettungsbezüge), 2985 (Bettungs-
bezüge) und 2986 (Bettungsbezüge), 2987 (Bettungs-
bezüge) und 2988 (Bettungsbezüge), 2989 (Bettungs-
bezüge) und 2990 (Bettungsbezüge), 2991 (Bettungs-
bezüge) und 2992 (Bettungsbezüge), 2993 (Bettungs-
bezüge) und 2994 (Bettungsbezüge), 2995 (Bettungs-
bezüge) und 2996 (Bettungsbezüge), 2997 (Bettungs-
bezüge) und 2998 (Bettungsbezüge), 2999 (Bettungs-
bezüge) und 3000 (Bettungsbezüge).

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe
Erscheinungswelt: „Der Führer“ erscheint
wöchentlich 7 mal als Wochenzeitung und 1 mal
als Monatsheft. Die Ausgabe für den Kreis
Karlsruhe und die Ausgabe für den Kreis
Baden sind in der 31. gültigen Preisliste
vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch
kostenlos zugesandt. Für Familienangehörige
ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik
„Berufsanzeigen“ (das sind die freigelegten Stellen
für den Kreis Karlsruhe) werden zum Terminpreis
berechnet. Nachfälle können zu nicht genehmigt
werden. Die Anzeigenliste umfasst insgesamt 16
Spalten von je 22 mm Breite. Anzeigen für
den Kreis Karlsruhe am 10. September 1942. Für
die Monatsausgabe: Samstag 13 Uhr. Monatsheft
Anzeigen für die Monatsausgabe (3. Ausgabe)
müssen bis Sonntag 16 Uhr formlos als Manuskript
im Verlagshaus in Karlsruhe einlangen sein. —
Alle Anzeigen erscheinen unentgeltlich
in der Gesamtausgabe. Die Ausgabe und
den Text der ersten Ausgabe und eines ge-
mäßigt aufgegebenen Anzeigen kann für Nichterfüllung
der Ausgabe keine Gewähr übernommen werden. Er-
füllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe am 10. Sept.

Einzelpreis 10 Rpf, Außerhalb Baden 15 Rpf. Karlsruhe, Freitag, den 10. September 1942, 17. Jahrgang / Folge 250

Die deutsche Wehrmacht antwortet den Verrätern

Seite Italiens werden ausschließlich unter deutsche Kontrolle gestellt - Die Abwehrmaßnahmen gegen britisch-amerikanische Landungssträfte gehen weiter

rd. Berlin, 9. Sept. Das allgemeine Augenmerk ist zur Zeit auf die Ereignisse in Italien gerichtet, die jetzt weitgehend unter militärischen Vorzeichen stehen. Sowohl zum Schein als auch von den Italienern vor langer Zeit ererbten deutschen Truppenfronten als auch zum Schein der Stellung Europas selbst müssen hier militärische Maßnahmen durchgeführt werden, die zwar erst seit dem Beginn des Krieges in Italien im Vordergrund stehen, aber bereits jetzt mit der Präzision eines Uhrwerkes abrollen. Gewisse Teile Italiens werden nach der Beendigung dieser Maßnahmen ausschließlich unter deutscher Kontrolle stehen, und man kann wohl annehmen, daß hierzu weite Teile des Alpenvorfeldes, einschließlich Süd-Tirols, gehören werden. Bei der Durchführung dieser Maßnahmen, die auf eine Entlastung gegenüber einseitiger italienischer Wehrmachtteile und auf eine Befreiung strategisch wichtiger Punkte, insbesondere in Norditalien, abzielen, kam es vorwiegend zu Widerstand, der jedoch durch ein energisches Eingreifen hierher herbeigeführter deutscher Truppen gebrochen worden ist.

Stunden gedeckt. „Der Bluff wurde bis zuletzt aufrechterhalten — und noch ein Stück darüber hinaus.“ Der Londoner Vertreter des „Daily Mail“, ein neutraler Beobachter dieser Vorgänge, sagt: „Die Italiener spielten dieses Mal den üblichen Streich, den sie in einem Kriegesverlauf immer wieder spielen. In der modernen Welt ist das gefallt hat.“ Aber was haben die Verräter mit ihrem Verbrechen erkaufte? Von englischer Seite wird

Bereits offen heraus erklärt, daß es für die Italiener natürlich weder ein mildes Urteil noch Schonung gäbe. Die „Daily Mail“ meint, die Kapitulationsbedingungen seien natürlich schwer, aber das italienische Volk trage die volle Verantwortung. Die Konsequenzen seiner Handlungen müßten ertragen werden. Das sei nur gerecht. Schwedische Meldungen aus London lassen die dortigen Aufstellungen dahingehend zusammenfassen, daß die Unterwerfung hätte weder die ita-

lienische Regierung noch das italienische Volk irgend eine Verbesserung erlangt. London sei durchaus gefaßt auf eine Übergangsperiode in Italien, „geprägt von Blut und unbegreiflichem Chaos“. Es werde in London ausdrücklich verifiziert, daß die Italiener weiterhin italienische Städte bombardieren würden. Neuter bestätigt: Italien könne durchaus weiterhin Kriegshauptstadt bleiben, trotz des Waffenstillstandes. (Weitere Meldungen auf Seite 2)

Das enthüllte Rätsel

Von Hans Graf Reischach

Die am 8. September vollzogene feige Kapitulation Badoglio, die den am 25. Juli begangenen Verrat des Hauses Savoyen und der mit ihm verbundenen Clique internationaler Finanziers vollendet, nimmt die seit Wochen brühende Saft des Schwelgenmilieus von uns. Der Text der ersten deutschen Stellungnahme zu den Ereignissen in Italien klärt die deutsche Öffentlichkeit über die Hintergründe auf, die uns in den letzten Wochen amagen, über die Ereignisse im Süden Stillschweigen zu mahnen. Dieses Stillschweigen mußte für den Unerwarteten geradezu rätselhaft sein, jeder versteht aber heute, daß die deutsche Führung in nichterner Erkenntnis der Lage gar nicht anders handeln konnte, wenn sie nicht die Durchführung der Maßnahmen, die den Verrat des italienischen Königs neutralisieren sollten, gefährden wollte.

Kühner deutscher Handstreich auf Spitzbergen

Durch überraschende Landungsaktion kriegswichtige Anlagen vernichtet — Ungeforderte Rückkehr des deutschen Verbandes

* Berlin, 9. Sept. Deutsche Seestreitkräfte und eingeschiffte Teile eines Grenadier-Regiments haben am 8. September Stützpunkte auf Spitzbergen angegriffen. Ziel der Unternehmung war die Zerstörung der von der Luftwaffe hergestellten umfangreichen militärischen Anlagen und der großen Vorräte an Munition und Brennstoff sowie der Funk- und Wetterstationen, die für die Operationen der feindlichen See- und Luftkräfte im Nordmeer von besonderer Bedeutung sind. Außerdem sollten die im Ausbau befindlichen Kohlenbergwerke, Sägen und anderen kriegswichtigen Anlagen, die einen wesentlichen Teil der Stützpunkte bilden, unbrauchbar gemacht werden. Trotz der schweren artilleirischen Abwehr und des heftigen Widerstandes der militärischen Besatzung an Land konnte die Aufgabe im Zusammenwirken der Seestreitkräfte mit den gelandeten Grenadiern vollbracht werden. Die Stützpunkte des Gegners wurden nachhaltig zerstört, der Feind erlitt empfindliche Verluste. Außerdem wurde eine große Anzahl Gefangener eingebracht. Die eigenen Verluste an Bord und an Land waren gering. Der deutsche Verband ist mit den eingeschiff-

Truppen inzwischen in die eigenen Stützpunkte zurückgekehrt.
208 Sowjetpanzer abgeschossen
* Aus dem Führerhauptquartier, 9. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Donez-Becken führen die Sowjets neue Truppenverbände in die Schlacht, die vornehmlich hohen Verlusten für den Feind anführt.
Südlich und westlich Charkow scheiterten mehrere feindliche Angriffe.
Im mittleren Frontabschnitt griffen die Sowjets nur im Raum westlich Kiew mit stärkeren Kräften an. In den übrigen Abschnitten war die feindliche Angriffslage schwächer als an den Vortagen. Eine im Verlauf der Abwehrkämpfe eingeschlossene feindliche Gruppe wurde vernichtet.
Deutsche und rumänische Fliegerverbände unterstützten auch gestern in zahlreichen Fällen die Truppen des Heeres. Dabei erzielte Oberleutnant Romotog, Führer einer Jagdbomber-Gruppe, seinen 106-200. Luftsieg.
An der Front wurden gestern 208 Panzer abgeschossen.
Im Finauischen Meerbusen beschoßen Marine-Batterien der Insel Zuydter ein

sonjeweilichen Minenräumverband, vierleinten ein Minenjagdboot und beschädigten zwei weitere schwer.
Bei den verflochtenen Kämpfen westlich Charkow haben sich die Panzer-Grenadier-Division „Großdeutschland“, die heftigste 11. die wiederbeschaffte 19. Panzerdivision und die rheinische 34. Infanteriedivision besonders ausgezeichnet.
In Süd-Frankreich, in Italien und auf dem Balkan, wo deutsche und italienische Truppen bisher gemeinsam gekämpft haben, sind alle Maßnahmen im Gange, die durch den Verrat der Regierung Badoglio notwendig wurden. Sie nehmen den von uns erwarteten Verlauf.
An der calabrischen Westküste griff ein Verband deutscher Schlachtflugzeuge feindliche Landungssträfte in der Nacht von Cuscinia an, vernichtete einen Truppentransporter und erzielte Bombentreffer schwerer Kalibers auf vier großen Schiffen, darunter einem Kreuzer.
Bei Angriffen harter britisch-nordamerikanischer Bombenverbände auf die besetzten Westgebiete und über dem Atlantik wurden elf feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Schnelle deutsche Kampfflugzeuge waren in der vergangenen Nacht Bomben auf militärische Ziele in Süd- und Mittelengland.

Nach dem Siege erhöhte Kaufkraft des Geldes

Der Reichsfinanzminister sprach in Karlsruhe — Amseinführung des neuen Oberfinanzpräsidenten in Anwesenheit des Gauleiters

M. L. Karlsruhe, 9. Sept. In Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner und des badischen Ministerpräsidenten Walter Köhler, zahlreicher führender Männer der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Stadt sowie der Gelehrtschaft, führte der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, am Donnerstag im Saale des Oberfinanzpräsidenten in Karlsruhe eine öffentliche Sitzung ab. Der Minister gab dabei einen Überblick über die deutsche Finanzpolitik im Krieg und stellte erneut die Erkenntnis in den Vordergrund, daß die Kaufkraft des Geldes nach erlangtem Sieg bei Friedenspreisen ansteigen wird und daß dem alle die Volksgenossen klar gemacht haben, die ihr Geld geparkt und nicht während des Krieges für die Anschaffung überflüssiger Dinge veranlagert haben.

Der Reichsfinanzminister gab zunächst seiner engen Verbundenheit mit den Männern seiner Verwaltung Ausdruck, die ihre Pflicht bis zum äußersten tun, und wies auf das leuchtende Vorbild der Bevölkerung in den besetzten Städten im Westen hin, wo es zwar viele Kummer, aber keine Mangelnot gibt. Er erinnerte daran, daß in dieser schicksalreichen Zeit jeder einzelne auf Herz und Nieren geprüft werde, ob er als Volk einer besseren und größeren Zukunft würdig ist. Jeder einzelne auch in der Heimat kann durch seine Treue, Tapferkeit, Stärke und Härte mitwirken, den Sieg zu erringen. Überall in der Verwaltung, im Verkehr mit den Dienststellen und mit dem Publikum gilt es, Kameradschaft zu halten. Gerade jetzt im Krieges erleben wir es, daß dort, wo wirklich die Not einsetzt, die Kameradschaft keine leere Redensart ist und daß wir mit ihr jeder Schwermut Herr werden.

ten Waren verbraucht werden kann, im Augenblick keine Kaufkraft verloren, aber es behält seinen Wert.
Wenn nach dem Siege unsere während des Krieges technisch enorm entwickelte Wirtschaft, die jetzt lediglich auf Rüstung und Krieg eingestellt ist, sich wieder der Produktion von Friedenswaren zuwendet, dann werden bei fallenden Preisen für die lebendig werdende Kaufkraft ausreichende Waren zur Verfügung stehen.
Und dann wird sich zeigen, ob derjenige Klug gehandelt hat, der jetzt glaubt, sein Geld in Feppischen, alten Wäldern und überflüssigen Dingen zu einem um das mehrfache gesteigerten Preis „wertschändig“ anlegen zu sollen, oder derjenige, der sein Geld zur Verfügung hat, um wieder wirklich notwendige Dinge zu Friedenspreisen kaufen zu können. (Fortsetzung auf Seite 2)

Die zu leistenden Aufgaben sind im Krieges nicht weniger geworden, wohl aber die Menschen, die sie zu erfüllen haben. Und deshalb ist es notwendig, die Arbeit weitgehend zu vereinfachen. Der Minister kam dabei auf die besonderen Aufgaben der Reichsfinanzverwaltung zu sprechen und beantwortete die Frage, ob es möglich ist, die zur Durchführung des Krieges notwendigen Mittel zu beschaffen und dabei die Verknüpfung der Währung aufrecht zu erhalten, mit einem überzeugenden Ja. Schon vor dem Krieges haben wir nicht alle Ausgaben der Währung nur auf dem Steuerwege decken können, sondern haben auch damals schon den Weg des Kredits eingeschlagen müssen. Es ist selbstverständlich, daß die gegenüber der Vorkriegszeit ins Ungeheure angewachsenen Kriegsausgaben dieser Umfang verläßt haben. So ist, wie in allen Kriegsführenden Ländern, auch bei uns in Deutschland eine Kreditausweitung eingetreten und in diesem Zusammen-



Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk in Karlsruhe. Rechts neben ihm Gauleiter Robert Wagner. Aufnahme: „Führer“-Geschwindigkeit.

Wieder Milde nach Erholung

Die Wehrmacht erkalten den ersten Gelostritt
H. V. Stuttgart, 9. Sept. Bei der mehrwöchigen Geheiminspektion der Badoglio-Kapitulation durch die Regierungen in London und Washington haben aufsehend, wie neutrale Beobachter erkennen lassen, Vorfälle stattgefunden, die eine erhebliche Rolle spielen. Wie wichtig diese Ereignisse für die Kunde von Waterloo waren, ist heute Tage für sich selbst, um seine Transaktionen in aller Ruhe zu landen, haben die internationalen Gangster offensichtlich ihren Korb abgeworfen. Von London und Washington werden große Wertentscheidungen gemeldet. Die Folgen der Kapitulation waren aus dem Dünst, daß sie die Welt erschütterten und durcheinander schrien. Für bestimmte Affären setzte sofort eine härmliche Welle ein.
Der Triumph darüber, daß es gelungen sei, die Hilfe der römischen Verräter einige Tage lang die finanziellen und militärischen Geheimnisse vor der Umwelt verborgen zu halten, äußert sich in den plutokratischen Kreisen auf eine für Badoglio und Viktor Emanuel wirklich nicht schmeichelhafte Weise. Beide werden vor denen, die sie ausbeuten, selber bereits als die überflüssigen Jünger und Ueberläufer betrachtet. In London wird in römischer Weise, wie schwebende Wägen herporheben, „das Gesicht der Welt“ der Regierung gelobt, die Weltanschauung der Verräter auf die Erde zu schleudern und ihre Verbündeten zu blaffen. Die neuen Anbahnungsarbeiten seien bereits in der ersten Augusthälfte erfolgt. Der römische Wandlung habe den Betrag bis in die letzten

Wie der Duce verraten und verhaftet wurde

Mit brutaler Gewalt ins Auto gezerri und gefesselt / Wie gemeine Gangster handelten der König und Badoglio

Iberalitästlicher und feudaler Geminnisse verfaßt war.

Im ersten Anlauf zu diesem Versuch, der nur das eine Ziel kannte, die Revolution zu vollenden, um Italiens Freiheit, Ehre und Zukunft zu wahren, sahen die Feinde des neuen Italiens aber schon die Gefahr einer endgültigen Unterbindung ihrer Tätigkeit und einer Auslöschung ihrer politischen Existenz. Im schimpflichen Bund mit dem Feind wurde der Mann verraten, dessen alleiniges Verdienst es ist, Italien wieder zum Rang einer Großmacht emporgehoben zu haben und auf dessen Augen allein Italiens Zukunft stand. Die Widerwärtigkeit der Szenen seit dem 25. Juli verlockt nicht, bei Einzelheiten näher zu verweilen, obwohl eine spätere Geschichtsschreibung aus den Einzelheiten dieser Ereignisse unerhöhlbares historisches Material für den Nachweis eines geradezu klassischen Verrats entnehmen kann.

Für jeden Nationalsozialisten war es klar, daß die Zeit vom 25. Juli der Beginn des ersten Unten Verrats des Hauses Savoia und seiner Klique an dem deutschen Bundesgenossen und zu Europa war. Jetzt stehen die Lasten hilflos vor der Deifentlichkeit, das Vorbild eines gekrönten Hauptes, die Verräterei einer sogenannten Gesellschaft, die internationale Verflechtung des Finanzkapitals und die Erbärmlichkeit unsozialistischer Militärs.

Es sind nun klare Fronten. Deutschland steht auf sich gestellt in Europa im Kampf um Sein oder Nichtsein. Das Bewußtsein von der Schwere des Kampfes hat nichts Entmutigendes. Der Lebenswille der Nation und der Hauptungsstärke des Volkes verleihen den Armeen die Kraft, um das Schwerkriegswort voll zu führen. Neben uns stehen wir die aktiven Kräfte des Faschismus, die Schulter an Schulter mit den deutschen Soldaten kämpfen, die die Schmach tragen werden, die Verräterbanden ihrer Heimat angetan haben.

Daß der Plan der Verräter nicht gelangt, das wird die Aufgabe aller Kräfte sein, die an Europa glauben und bereit sind, seine Zukunft zu erkämpfen.

Neuer Ritterkreuzträger aus Baden

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 9. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Otto Bädde, Kommandeur einer Infanterie-Division; Major Josef Fischer, Bataillonkommandeur in einem Grenadier-Regiment; Hauptmann Graf Clemens von Ragene, Kommandeur einer Panzer-Abteilung; Rittmeister Arno Pfeuffer, Kommandeur einer Aufklärungs-Abteilung; Oberleutnant Günther Hasenbed, Kompanieführer in einer Panzeraufklärungs-Abteilung; Oberfeldwebel Rudolf Fuchs, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Feldwebel Franz Vredemeyer, Zugführer in einem Panzer-Grenadier-Regiment; Feldwebel Emil Gaden, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Unteroffizier Helmut Heufling, Richtschütze in einer Infanteriegeschütz-Kompanie.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Wittich, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Oberleutnant Emil Wittich, als Sohn eines Landwirts am 14. Juni 1916 in Bad Griesbach geboren, steht seit Beginn des Ostfeldzuges im Kampf gegen die Sowjetunion. Als draufgängerischer und zäher Kämpfer erlangte er in harten Luftkämpfen 88 Lufttage. Außerdem führte er dem Gegner in zahlreichen schneidigen Tieffangriffen empfindliche Verluste an Menschen und Material zu.

Der Reichsfinanzminister in Karlsruhe

(Fortsetzung von Seite 1)

So haben wir gegenüber dem Geldüberfluß durch Nationalisierung und Preiskontrolle einen Staudamm errichtet. Jetzt handelt es sich darum, innerhalb des Staubammes das Niveau der Kaufkraft zu regulieren. Diese Regulierung findet auf zweifache Weise statt. Einmal dadurch, daß an der Quelle abgeschöpft wird, das heißt, daß bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen, vor allen Dingen von Rüstungsaufträgen, die Preise so fallsetzt werden, daß im Bereich der Rüstungswirtschaft und darüber hinaus der gesamten Industrie möglichst ein überschüssiger Kaufkraft gut nicht erst entsteht. Der zweite Weg ist die Abschöpfung durch die Steuer. Wir sind diesen Weg im Kriege schon wiederholt gegangen und sind entschlossen, ihn, sobald sich eine Notwendigkeit hierfür zeigt, erneut zu beschreiten.

Der Minister wies darauf hin, daß den Beamten der Reichsfinanzverwaltung eine besondere Verpflichtung zukommt. Denn eine harte Besteuerung, wie sie im Kriege notwendig ist, ist für ein Volk ertragbar, wenn drei Voraussetzungen erfüllt werden: eine völlig unbedingte und absolute Gerechtigkeit, das Vorhandensein eines wirtschaftlichen Verständnisses für gegebene Notwendigkeiten und ein warmes Herz für die Not der Volksgenossen. Wer Steuern erhebt und wer die Vereinnahmung und Veranschlagung immer daran denken, daß an jedem Manniglichen und oft genug Tausenden deutscher Volksgenossen hängen.

Der Reichsfinanzminister dankte dann dem bisherigen Oberfinanzpräsidenten Weidemann für seine muttergütliche zehnjährige Arbeit im Bezirk und seine Pflichterfüllung und führte den neuen Oberfinanzpräsidenten Müller in sein Amt ein. Er ist in allen Zweigen der Finanzverwaltung tätig gewesen, war Leiter von Finanzämtern, hat im Reichsfinanzministerium gearbeitet, war als Steuerpräsident in Würzburg tätig und hat an dem Aufbau des Oberfinanzbezirks Wien-Niederösterreich mitgewirkt.

Im Namen der Gefolgschaft ließ Finanzpräsident Weidemann den neuen Oberfinanzpräsidenten in seinem Amt mit der Versicherung treuer Pflichterfüllung willkommen. Oberfinanzpräsident Müller gelobte, sein Amt in nationalsozialistischem Geiste in enger Führerschaft mit Partei, Staat und Volkswirtschaft zu führen und gab besonders auch seiner Freude Ausdruck, im deutschen Elsaß an der Aufsichtarbeit mitwirken zu dürfen. In solbaltiger Haltung, ohne Bürokratie, verantwortungsbewußt und in guter Kameradschaft werde er mit der Gefolgschaft arbeiten und sich in das Volksganze einordnen.

Mit dem Gruß an den Führer fand der multifalisch umrahmte Einführungsakt seinen würdigen Abschluß.

* Berlin, 9. Sept. Nach zuverlässigen Berichten aus Rom hat sich der Staatsstreich des 25. Juli und die Entführung des Duce wie folgt abgepielt:

Nach einer Sitzung des faschistischen Großrats begab sich der Duce zum König, um von ihm Vollmachten für schärfstes Vorgehen gegen die von gewissen Kreisen heimlich betriebene Sabotage der Kriegsanstrengungen der italienischen Nation zu fordern. Er wollte insbesondere Vollmachten erwirken zu schärfstem Durchgreifen gegen das feige Defertieren von Generälen und hohen Offizieren der italienischen Wehrmacht, das sich vor allem auf Sizilien gezeigt hatte, gegen das unsoziale Verhalten des höheren italienischen Offizierskorps gegenüber den Mannschaften und Unteroffizieren, sowie gegen die Korruptionserscheinungen in der Armee und in der Kriegswirtschaft. Er verlangte Vollmachten für ein sofortiges schärfes Durchgreifen gegenüber allen jenen reaktionären und korrupten Elementen, die allein für die fortgesetzten Fehlschläge der italienischen Kriegführung verantwortlich zu machen seien.

Der Duce wußte nicht, daß der König und Marschall Badoglio schon während der vorhergehenden Tage insgeheim den Staatsstreich vorbereitet hatten. Von einer kleinen Abteilung seiner Leibgarde begleitet, besitzte Mussolini sein Auto und gab Befehle, ihn nach der Privatresidenz des Königs zu führen. Die Zusammenkunft des Königs Viktor Emanuel mit Mussolini dauerte ungefähr zwei Stunden. Der König hörte aufmerksam zu und machte den Eindruck, daß ihn der Bericht lebhaft interessierte.

Am Schluß der Ausführungen Mussolinis erklärte der König: „Ich muß Ihnen mitteilen, daß Ihre Nachfolger in der Ministerpräsidenten-schaft bereits bezeichnet ist und sein Amt fast schon angetreten hat, nämlich Marschall Badoglio. Stellen Sie sich ihm zur Verfügung.“

Der Duce, der von dieser Erklärung völlig überrascht wurde, entgegnete, daß er sich, um das italienische Volk zu retten, hart genug fühle, sich der Krone und notigenfalls sogar der Armee zu widersetzen. Mussolini ging am Ausgang, indem er kurz erklärte, daß er seine Entschlüsse bereits gefaßt habe.

Während dieser Unterredung hatte Badoglio alle Maßnahmen des Aufschlages gegen Mussolini getroffen. Er hatte insgeheim dem ehemaligen Polizeikommandanten Senio die Polizeieigenmacht übergeben und die königliche Carabinieri sich selbst unterstellt. Die verschiedenen Kommandanten der faschistischen Miliz erhielten ein gefälschtes Telegramm, das die Mitteilung enthielt, daß die Miliz in Zukunft ein Bestandteil der Armee sei. Die lokalen Polizeikommandanten wurden aufgefordert, den We-

lungen des Marschalls Badoglio zu gehorchen. Auf diese Weise wurden alle das faschistische Regime führenden Kräfte von den Verrätern lahmgelegt.

Während seines Aufenthalts beim König waren das Auto und die Leibgarde Mussolinis vom Eingang der Villa Savoia entfernt, nur einer einem Kommando in einer abgelegenen Allee postiert worden. Bald darauf trat ein Sanitätsauto unter dem Befehl eines Carabinieri-Obersten, den einige andere Offiziere begleiteten, vor der Privatresidenz des Königs ein.

Als Mussolini die letzten Stufen der Eingangstreppe hinunterschriff und sein Auto nicht sah, befahl er dem Personal des königlichen Hauses mit lauter Stimme: „Nacht mein Auto kommen!“

In diesem Moment trat der Oberst auf Mussolini zu und sagte zu ihm: „Erzählen-

ich habe den Auftrag, Sie in Haft zu nehmen. Ich bitte Sie deshalb, dieses Auto zu besteigen.“ Mussolini widerlegte sich heftig, wurde aber mit brutaler Gewalt in das Auto gezerri und auf der Straße festgefesselt.

In rascher Fahrt fuhr das Auto von der Villa Savoia nach der Carabinieri-Kaserne auf der Piazza Del Popolo, wo Mussolini unter schärfster Bewachung gehalten wurde, um später an einen anderen Ort transportiert zu werden. Sein Aufenthalt wurde noch des öfteren gewechselt. Es scheint sicher zu gelten, daß Mussolini nach dem Fort Prati bei Rom und dann nach der Insel Ponza im Golf von Gaeta übergeführt wurde.

Auf eine solche verbredete und schändliche Weise wurde der Duce von der Verräterklique entführt und das italienische Volk der Schmach und Schande überantwortet.

Italienische faschistische Nationalregierung

Aufruf an das italienische Volk — „Der Verrat wird nicht vollendet werden!“

* Von der italienischen Grenze, 9. Sept. Die italienische faschistische Nationalregierung hat einen Aufruf an das italienische Volk erlassen, der durch Rundfunk verbreitet worden ist. In diesem Aufruf heißt es u. a.:

„Pietro Badoglio hat seinen Verrat vollendet. Derjenige, der als Generalstabschef Italiens beim Eintritt Italiens in den Krieg verantwortlich ist für seine mangelnde militärische Vorbereitung, ist jetzt dabei, das Vaterland den Feinden auszuliefern.

Der Mann, der durch Jahre hindurch den Duce gekämpft hat und der auf dem Wege der Niederlage hartnäckig die Macht angetrieben hat, beschließt jetzt, seinen monströsen Plan auszuführen, durch das Vaterland für immer verstimmt werden soll. Ein Vaterland ohne Sizilien, ohne Sardinien, ohne die überseeischen Besitzungen, voraussichtlich auch ohne Südtalien, das ist die düstere Aussicht, die sich dem Schicksal des Vaterlandes eröffnet.

Der Verrat wird nicht vollendet werden! Es hat sich eine italienische faschistische Nationalregierung gebildet, sie arbeitet im Namen Mussolinis.

Die faschistische Nationalregierung wird unerschrocken jeden Verräter bestrafen, die einzigen wahren Verantwortlichen für unsere Niederlage. Sie wird alle Mittel anwenden, um Italien mit unerer letzter Ehre und mit der Möglichkeit eines weiteren Lebens in der Zukunft aus dem Kriege herauszuführen.

Es ist zu Ende mit der traurigen Phrase einer sogenannten Freiheit, die aufgezungen wurde durch den Belagerungszustand, die Po-

lizeinheiten und die Gefahr. Das reine Blut der Soldaten und Soldaten, die in den Tagen der Schande ermordet wurden, fällt zurück auf die Köpfe der Mörder, der geringen Jovohi wie vor allem der hochgestellten. Zu Ende ist es mit dem Abgleiten in den Bolschewismus. Zu Ende ist es mit dem Wiedererschmeißen der alten Männer in einem Italien, welches die Tore der soldatischen Jugend öffnet und welches die durch Opfer und kriegerische Leistung erworbenen Ansprüche anerkennen wird. Im unter Banner stehen wir zusammen mit den Soldaten und der Jugend die Kräfte der Arbeit, deren auf dem sozialen Gebiet mit dem Faschismus angetreter Marsch unter dem Faschismus ans Ziel gelangen wird.“

Der Aufruf schließt mit einem Appell an die italienischen Soldaten:

„Soldaten! Gehorcht nicht falschen Befehlen des Verrates, weigert Euch dagegen, daß ihr dem Feinde ausgeliefert werdet, weigert Euch dagegen, daß ihr gegen Eure deutschen Kameraden kämpfen sollt! Alle die, denen es möglich ist, sollten den Kampf an der Seite der Deutschen fortsetzen. Die anderen sollen nach Hause gehen in ihre Dörfer und ihre Städte in Erwartung weiterer Befehle. Aus Euch und Schmach soll nach unserem Willen ein reines und mächtiges Italien aufstehen! Die italienische faschistische Nationalregierung.“

Der Verrat war von langer Hand vorbereitet

Den deutschen Truppen planmäßig in den Rücken gefallen

* Berlin, 9. Sept. Für die Entschlossenheit des Regimes Badoglio zum feigen Verrat an der gemeinsamen deutsch-italienischen Kriegführung gegen die Briten und Amerikaner liegen seit dem Staatsstreich vom 25. Juli so viele Beweise vor, daß die verpöbelte Befanthe der italienischen Kapitulation bis zu einem der angeführten Kriegsführung genehmen Zeitpunkt keine Ueberzahlung mehr bedeuten konnte. Diese Hinterhältigkeit ist nur der Schlußstein eines Gebäudes, das aus Paß gegen das junge Europa und Belgien und verräterischer Gelmnung errichtet wurde.

Das Regime Badoglio ging von vornherein nicht nur darauf aus, Italien aus dem Kriege herauszumanövrieren, sondern die Entwicklung nach Möglichkeit so zu steuern, daß es mit Truppen, deren es sicher zu sein glaubte, den deutschen Divisionen auf italienischem Boden in den Rücken fallen konnte.

So wurden seit Ende Juli in steigendem Maße italienische Einheiten in Oberitalien und besonders im Alpengebiet gegenüber der deutschen Grenze zusammengezogen. Mit diesen Truppen wurden die Höhenstellungen im deutsch-italienischen Grenzgebiet besetzt und umfangreiche Schanzanlagen weiter ausgebaut. Es konnte ferner festgestellt werden, daß die italienischen Besetzungsanlagen in erheblichem Umfang mit schweren Waffen und Munitionsvorräten ausgestattet wurden. Zur gleichen Zeit führten zahlreiche Pionierkommandos der Alpen und Bergalaris Vorbereitungsarbeiten für die Sprengung von Brücken und Straßen durch.

Nach der Räumung Siziliens hätte es die selbstverständliche Pflicht des italienischen Oberkommandos sein müssen, den in Südtalien stehenden italienischen Truppenteilen in größerem Umfang Verstärkungen zuzuführen. Da das nicht geschah, sondern fast dessen mehrere italienische Divisionen nach Oberitalien und insbesondere in das deutsch-italienische Grenzgebiet verlegt wurden, war damit schon der Beweis dafür erbracht, daß das italienische Oberkommando die deutschen Truppenteile in den Rücken fallen wollte, sobald diese im Kampf mit den amerikanischen-britischen Infanterietruppen standen.

Da alle diese Vorgänge, zu denen noch zahlreiche andere, wie z. B. viele Fälle von Sabotage an den deutschen Nachrichtenverbindungen, feindseliges Verhalten einzelner italienischer Truppenteile gegenüber der deutschen Wehrmacht usw., kommen, von der deutschen Führung laufend beobachtet wurden, konnten rechtzeitig die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden.

Arbeitslagerung italienischer Arbeiter

„Vorsicht! Die deutsche faschistische Nationalregierung“

* Vossam, 9. Sept. Die in Vossam beschäftigten italienischen Arbeiter haben in einer Entschlossenheit sich zur faschistischen italienischen Nationalregierung bekannt und in einem Telegramm zum Ausdruck gebracht, daß sie, treu der faschistischen Tradition, bereitstehen für alle künftigen Maßnahmen des faschistischen Italiens.

Sperrung der deutsch-italienischen Grenze

* Berlin, 9. Sept. Amlich wird bekanntgegeben: Die deutsch-italienische Grenze ist für den zivilen Reiseverkehr bis auf weiteres gesperrt. Von der Stellung entsprechender Schlichterentscheidungen ist daher zunächst abzusehen.

In der Schweiz ruhig ausgenommen

Starke Betonung der Neutralitätspolitik — Aufhebung der Grenzschutztruppen

Osch, Bern, 9. Sept. Die schweizerischen Desfensivkräfte hat die Nachrichten aus Italien mit äußerster Lebhaftigkeit Interesse, aber ruhig aufgenommen. Der Bundesratspräsident der Schweiz, Bundesrat die Nachricht mit völliger Ruhe aufnahm. Der Korrespondent führt dann fort: „Die Schweiz, seit auf dem Felten ihrer Neutralitätspolitik verankert, sieht darin nichts, was ihre internationale Lage vom diplomatischen Gesichtspunkt aus ändern könnte. Vom militärischen Standpunkt aus sind alle Vorsichtsmaßnahmen seit langem ergriffen.“

Zu den im Ablosungsdienst unter den Waffen stehenden schweizerischen Truppenteilen wurden am Donnerstag früh, wie die Presse meldet, auch die schweizerischen Grenztruppen aufboten.

Am der schweizerisch-französischen Grenze bei Genf sind italienische Truppenteile, die bisher den Belagerungsdienst in Hochalpen versahen, auf schweizerisches Gebiet übergetreten. Die „Journal de Geneve“ aus Genf berichtet, waren bis gegen Donnerstagmittag bereits etwa 2000 italienische Offiziere und Mannschaften auf schweizerisches Gebiet übergetreten, wo sie interniert werden. Diese Übertritte hätten bereits am Mittwoch nach 23 Uhr eingesetzt, als die italienischen Truppen längs der schweizerischen Grenze und im französischen Hinterland den Befehl erhalten hatten, ihre Stellungen aufzugeben. Die meisten italienischen Soldaten, so berichtet „Journal de Geneve“, hätten die Grenze mit Waffen und voller Ausrüstung überschritten.

Kroatien proklamiert seine Unabhängigkeit

Eingliederung der Küstengebiete — Mit Zustimmung des Führers

* Zagreb, 9. Sept. In der vergangenen Nacht teilte der Vojlavnik im Agrarer Reichsthum die Eingliederung der Dalmatischen Küste in den kroatischen Staat mit. Durch das Vorgehen Italiens sei Kroatien nun aller Verpflichtungen entbunden. Der Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, habe ihm, dem Vojlavnik, in der Nacht zum Donnerstag die Zustimmung gegeben, daß das Deutsche Reich die neuen Grenzen Kroatiens anerkenne, die alle abgetrennten Gebiete Dalmatiens umfassen werden. Weiter sagt der Vojlavnik, er habe bereits der kroatischen Armee den Befehl erteilt, in die bisher von Italiern besetzten dalmatischen Gebiete einzumarschieren. Schließlich richtete Dr. Pavelic einen Appell an alle Kroaten, sich in dieser historischen Stunde zusammenzuschließen und zusammenzuarbeiten zum Wohl des kroatischen Volkes und Staates.

Nach dem Vojlavnik las der kroatische Kriegsmilitär, General Njavratil, den Befehl des Vojlavnik an die kroatische Wehrmacht, die kroatische Marine und die Luftformationen vor, in dem der Vojlavnik verkündete, daß Kroatien nunmehr die adriatischen Gebiete besetzen und verteidigen werde.

In Zagreb ist die Entwarnung der italienischen Truppen schon durchgeführt. Der Vojlavnik hat den Dalmatiner Dr. Vujacic, den ehemaligen Gesandten Kroatiens in Budapest, der auf italienischen Druck hin den kroatischen Außenminister quittieren mußte, zum bevollmächtigten Minister für Dalmatien ernannt. Zugleich wurde ein Aufruf zur Bildung einer freiwilligen Legion erlassen. Im übrigen wird noch mitgeteilt, daß italienische Truppen nur

Verstärkte Zusammenarbeit Deutschland - Japan

Badoglios Verrat am Dreierpakt — Auch Japan hat Gegenmaßnahmen getroffen

* Tokio, 9. Sept. Die japanische Regierung gab am Donnerstag, nachmittags 14 Uhr, japanischer Zeit, zur Kapitulation Italiens folgende Erklärung ab:

„Die italienische Regierung Badoglio hat sich den Engländern und Amerikanern bedingungslos ergeben. Dies muß als Verrat bezeichnet werden an dem Dreierpakt und an dem Abkommen, wonach keiner der Vertragspartner einen Sonderfrieden schließen würde. Das Ereignis wird von japanischer Kaiserreich übertrifft bedauert. Die japanische Regierung sah jedoch eine derartige Entwicklung voraus und hat die entsprechenden Gegenmaßnahmen ergriffen, so daß dieses Ereignis keine nennenswerten Einflüsse auf die gemeinsame Kriegslage haben wird. Japan glaubt mehr denn je an den endgültigen Sieg und wird die Zusammenarbeit mit Deutschland und den anderen verbündeten Völkern in Europa und Ostasien verstärken, um

Arbeitslagerung italienischer Arbeiter

„Vorsicht! Die deutsche faschistische Nationalregierung“

den gemeinsamen Feind England und Amerika zu vernichten. Das japanische Hundertmillionenvolk wird im Geiste seiner dreitausendjährigen Geschichte seine höchsten Kampfkrafts entwickeln, um das Ziel dieses Krieges zu erreichen.

Der Terno empfangt heute morgen nach einander in Sonderaudienz den Außenminister Schigemitsu und Premierminister Tojo.

Wie „Asio Wasi Schimbun“ erklärt, habe der planmäßige Verrat der italienischen Regierung nicht nur in Deutschland, sondern im gesamten japanischen Volk eine ungeheure Empörung ausgelöst. Schon Badoglios feigenzeitige Erklärung habe keine geringe Verärgerung zu künftigen bewiesen. Doch Deutschland igne dieses Ereignis voraussehen und sich auf das Schlimmste vorbereitet zu haben. Der deutsche Eisenwall, der heute Europa schütze, sei hierdurch in keiner Weise ins Schwanken geraten.

Russland ruft:

Der mit der Führung der Geschäfte des Stabschefs der SA beauftragte SA-Gruppenführer Schepmann tratigte heute Reichserziehungsminister Rust einen Besuch ab.

Königin Johanna hat in einem Brief an Ministerpräsident Riloff ihren Dank für die herzliche Teilnahme ausgesprochen, die die bulgarische Regierung wie auch das bulgarische Volk beim Tode des Königs Boris dargebracht hätten.

In der Türkei wurde in dem Bereich von Balkan, Edirne, Bolu und Erzurum am Mittwoch um 19.35 Uhr ein Erdbeben verurteilt. Schädensmeldungen liegen bisher nicht vor.

Die japanische Flotte und Luftwaffe verließen im Monat Juli und August insgesamt 13 feindliche U-Boote.

Ein Verband japanischer Marineflugzeuge und Bomber sichtete am 7. September zwei feindliche Zerstörer, die durch zehn „P88“ außerhalb des Hafens Marobe (Neuguinea) gesichtet wurden und beleuchtet sie mit Bomben. Ein Zerstörer wurde in Brand gestochen und der andere beschädigt. In beiden Luftkämpfen mit den feindlichen Jagdflugzeugen schossen unsere Aufstreitkräfte zwei „P88“ ab.

Englische Denkmäler verschwunden

Die Statue des General Sir Gort, die in der ersten englischen diplomatischen Vertretung in Japan und des Schöpfers des chinesischen Secollis werden als erste entfernt und mit ihnen verschwinden alle Denkmäler aus den Straßen Sanghai, die den anglo-amerikanischen Zentralismus verberlichen.

Die Brücke über das Goldene Horn wurde am Donnerstagabend von dem türkischen Dampfer „Batan“, ca. 3500 BRT, bei der Durchfahrt ins Marmara-Meer rammt. Die Brücke, die die zwei Stadthälften miteinander verbindet, erlitt schwere Beschädigungen.

Ein Großfeuer brach am Dienstag in einem Hotel der Stadt Houston (Texas) aus, durch das mehr als 40 Personen infolge der nicht möglichen Rettungsarbeiten bei lebendigem Leibe verbrannten. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt geworden. Man vermutet jedoch, daß es sich um einen Sabotageakt handelt.

Bildung des bulgarischen Regimentsrates

Ha. Sofia, 9. Sept. Donnerstagnachmittag

trat das bulgarische Sobranje an einer Sitzung zusammen, um den Regimentsrat für den unminigen König Simon II. zu wählen. Vor der Sitzung des Sobranje trat die Parlamentsmehrheit, der über 140 der 160 Abgeordneten angehören, zu einer Tagung zusammen, um sich über die Frage der Regimentsratwahl zu werden. In dieser Sitzung, an der alle Minister teilnahmen, wurde beschlossen, den Regimentsratsrat Prinz April, den Ministerpräsidenten Riloff und den Kriegsminister Generalleutnant Riloff vorzuschlagen.

Vor dieser Versammlung, die unter dem Vorsitz des Generals Joffe stand, legte Ministerpräsident Riloff noch einmal die Frage des Regimentsrats und der Regierung formell dar. Nachdem ungefähr 80 Abgeordnete das Wort ergriffen hatten, erklärte der Vorsitzende, die Versammlung heiße einstimmig den Vorschlag der Regierung an und werde im Parlament dafür stimmen. Das Sobranje wird Freitag nach zusammenzutreten, um den Mitglieder des Regimentsrates den Treueid abzunehmen. Anschließend wird die Regierung formell zurücktreten.

Arbeitslagerung des Obersten Parteigerichts

München, 9. Sept. In München fand eine

Arbeitslagerung des Obersten Parteigerichts mit den Leitern der Gaugerichte der NSDAP statt. Zur Eröffnung sprach der Leiter des Obersten Parteigerichts, Reichsleiter Walter B. u. h., über die Gaugerichte gedachte.

Reichsleiter B. u. h. hat einen umfassenden Überblick über die Arbeit der Parteigänger und Beauftragten der NSDAP im Reich und im Ausland gegeben. Er behandelte im weiteren Verlauf der Tagung die Aufgaben der Parteigerichte, die sich aus den Notwendigkeiten des Krieges ergeben. Die Tagung fand mit einem Appell des Reichsleiters B. u. h. ihren Abschluß, dem Führer in diesem harten Ringen die Parteigänger als wertvolles, entschlossenes und lebendiges Instrument für seine politische Arbeit zu erhalten und ständig zu verbessern.

Wer Fallströmagenten hilft, begünstigt den Feind

Berlin, 9. Sept. Der Feind verläßt mit

allen Mitteln, die innere Front unserer Völkis zu erschüttern und damit unseren Kampfenden Soldaten den Rücken zu nehmen.

Er ist vereinzelt dazu übergegangen, Agenten durch Flugzeuge ablegen zu lassen. Jede Person ist verpflichtet, alle Wohnnehmungen über das Auftritten von Fallströmagenten sofort der nächsten Polizeistelle zu melden. Wer diesen Agenten in irgendeiner Form hilft, begünstigt den Feind. Er stellt sich damit außerhalb der Gemeinschaft und wird ohne Ansehen der Person und ohne Rücksicht auf die Vermögensgründe seiner Handlungsweise mit aller Schärfe zur Rechenschaft gezogen.

Der Reichsführer // leit hierzu mit, daß verantwortungsvolle Elemente, die vor einiger Zeit erkannten Fallströmagenten durch Beobachtung von Infortunist und Verpflegung gesollten haben, sofort erschossen werden sind.

Vollstreckter hingerichtet

Berlin, 9. Sept. Am 3. September 1943

ist der 24jährige Student Arnd Freiberger von Webeding hingerichtet worden, den der Volksgerichtshof wegen Feindbegünstigung und Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt hat. Von Webeding war aus gesundheitslichen Gründen wehrdienstuntauglich, er konnte daher an einer deutschen Universitit sein Studium fortsetzen. Fremden Volksangehörigen gegenüber äußerte er sich in der gemeinlichen Weise über das deutsche Volk und seinen Kampf. Er verriet aber nicht nur sein Volk, sondern bei dem deutschen Volksgenossen gegenüber defamatorische Behauptungen gebraucht, die geeignet waren, zerkend zu wirken und dadurch die Kampfmoral des deutschen Volkes zu untergraben.

Dr. Carl Peters

Zum 25jährigen Todestag des Gründers von Deutsch-Ostafrika am 10. September

Recht und schlecht hat sich der junge Doktor der Philosophie Carl Peters durch seine Schillers- und Goethejahre gefehlt...

Nach dem Tode seines Oheims kehrt er in die Heimat zurück und wird — finanziell durch die Erbschaft des Verstorbenen unabhängig — zunächst publizistisch für den sozialen Gedanken...

schicktes Verhalten bewegt dem Sultan von Ruuru und Nagara, mit ihnen einen Vertrag zu schließen...

In den Vorkriegsjahren Ostafrika und Uganda, die Peters in den Jahren 1880/80 durchzog, hat, wie die von ihm geübte deutsche Sprache...

Wie man Nieren- und Gallensteinbildung vorbeugt

Ohne Diät und Präparate — Ausreichende Wasserzufuhr löst steinbildende Salze — Austreiben der Gallenbodensätze

NSK. Wer je eine Gallen- oder Nieren-Kolik gehabt oder auch nur mißgelaune hat, möchte die Worte „Gallenstein“ oder „Nierenstein“ — denn Steine, die sich in diesen Organen gebildet haben, sind in den meisten Fällen die Ursache solcher qualvollen Krämpfe...

Man ging von dem Gedanken aus, daß sich amangelaufene Nierensteine bilden müssen, wenn die Flüssigkeit, die die Nieren durchfließt, nicht ausreicht...

Carl Peters gehörte ebenso wie zu den großen Handelnden auch zu den großen Schriftstellern unserer Nation. Seine zahlreichen Bücher und Schriften rechnen zu den nationalen Erziehungswerken der deutschen Nation.

Man hat eine tägliche Flüssigkeitszufuhr von zwei Litern vorgezogen; das ist eine brauchbare Richtschnur. Es kann aber auch zu viel sein oder zu wenig...

Nicht so einfach haben es die Gallensteine. Sie sind in der Gallenblase verankert. Der Arzt wird also regelmäßig erst eingeschaltet, wenn sich die Steine bereits gebildet haben.

Es scheint, daß die „Veranlagung“ zu Gallensteinen in der Form und Lage der Gallenblase besteht, weil gewisse anatomische Eigentümlichkeiten das Zurückbleiben der schwereren Galle...

beginnt. Manche Gallenblase z. B. hängen besonders weit herunter („Pendelgallenblase“), andere wieder besitzen am Ende ein kleines Säckchen...

Aus dieser Entstehungsgeographie der Steine zieht man den Schluß, daß die Neubildung von Gallensteinen verhindert werden kann, wenn man dafür sorgt, daß der Bodensatz öfters aus der Gallenblase entfernt wird.

Jedenfalls sind die Arbeiten der Heidelberger Forscher von größtem Interesse für Gallensteinleidende. Man ist auf dem besten Wege, Heilungsmöglichkeiten der Gallenblase ohne operative Entfernung ebenfalls zu finden...

Was bringt der Rundfunk?

- Rundfunkprogramm: 12.30-13.45 Der Bericht zur Lage, 13.50-15.00 Zeitgenössische Sprechstunden, 16.00-17.00 Franz Schöner, Operettenmeister...

Familien-Anzeigen

Geburten: Bernhard Salvador, Am 7. Sept. 1943 wurde unserem Söppel ein Bräutlein geschenkt...

Verlobungen: Ihre Verlobung geben bekannt: Oberst-Friedrich Schramm, z. Z. auf Urlaub, Marianne Schramm geb. Weber...

Danksagungen: Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten danken herzlichst: Fritz Prohl, Oberleutnant, u. Frau Edith geb. Siesmo...

Unfall: Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Edgar Roth: Oberleutnant, z. Z. auf Urlaub, in einem Brief die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Kurz nach seiner, ersten, langerehnten Urlaub erhebt, wir die tieftraurige Nachricht, daß nach Gottes Willen unser lieber, innigstgeliebter Sohn, u. Bruder...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...

Unfallbar hart u. schwer traf uns die traur. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, Bruder, Schwager u. Onkel...